

**Bildungsreform konsequent fortführen,  
Chancengerechtigkeit durch lebensbegleitende  
Bildungsangebote ausbauen**

PIAAC zeigt Stärken und Schwächen  
bei Österreichs Erwachsenen



Wien, am 7. Oktober 2013

### **PIAAC zeigt Stärken und Schwächen bei Österreichs Erwachsenen:**

Erwachsene in Österreich (16- bis 65-jährige Bevölkerung) zeigen eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit in Mathematik, eine im Durchschnitt liegende Leistung in Problemlösen im Kontext neuer Technologien und eine geringfügig niedrigere Lesekompetenz als der Durchschnitt der Länder, die an der Studie teilgenommen haben. Die Lesekompetenz der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen ist besser als jene der Älteren und liegt im Durchschnitt.

Das Niveau der bei PIAAC gemessenen Schlüsselkompetenzen sinkt generell mit zunehmendem Alter. Dieser Effekt ist im Durchschnitt aller Länder zu beobachten, in Österreich jedoch stärker ausgeprägt und erfordert vor dem Hintergrund alternder Gesellschaften Maßnahmen, den Erhalt von Kompetenzen zu fördern.

Wie in den meisten Ländern unterscheiden sich die Leistungen von Frauen und Männern. In Österreich ist der Unterschied zugunsten der Männer etwas größer als im Durchschnitt der anderen teilnehmenden Länder.

Wie in vielen europäischen Staaten weisen auch in Österreich Personen mit einer anderen Erstsprache als die Sprache, in welcher der PIAAC-Test durchgeführt wurde (in Österreich in deutscher Sprache), eine sehr schwache Leseleistung auf.

### **PIAAC in Blitzlichtern**

- **Berufsbildung als bedeutendes Systemmerkmal:**  
Überdurchschnittliche Mathematikkompetenz und unterdurchschnittliche bis höchstens durchschnittliche Lesekompetenz
- **Mathematikkompetenz über dem OECD-Durchschnitt:**  
Jüngere Bevölkerung in der Spitzengruppe
- **Lesekompetenz insgesamt geringfügig unter dem OECD-Durchschnitt:**  
Lesekompetenz der Jüngeren ist besser als bei den Älteren und liegt im Durchschnitt
- **Leistungsdifferenz zwischen Männern und Frauen ist in Österreich stark ausgeprägt.**
- **Erstsprache Deutsch bedeutet bessere Ergebnisse.**

### **PIAAC ist wichtiger Impulsgeber für die Fortführung der Bildungsreform in Österreich:**

Die österreichischen PIAAC-Ergebnisse zeigen, dass die bildungspolitischen Maßnahmen der letzten Jahre erforderlich sind und fortgeführt werden müssen. In Bildung und Ausbildung muss weiter investiert werden, um qualitativ hochwertige Bildungsangebote von der frühkindlichen Bildung über die schulische Bildung bis zur Erwachsenenbildung lebensbegleitend zu ermöglichen und auszubauen.

## **Zu den Themenkreisen**

- **Grundkompetenzen absichern**
- **Menschen mit Migrationshintergrund fördern**
- **Chancengerechtigkeit und Leistung verbessern**
- **Berufsbildung bei gleichzeitiger umfassenden Allgemeinbildung weiterentwickeln und**
- **Erwachsenenbildung stärken**

**sind insbesondere folgende bildungspolitische Maßnahmen relevant:**

Dem Ausbau der Sprachförderung im Kindergarten und in der Volksschule sowie für QuereinsteigerInnen ins Bildungssystem ist mit einer umfassenden Sprach- und Leseförderungsinitiative Rechnung zu tragen. Die sprachliche Bildung und eine nachhaltige Sprach- und Lesekultur sind zentrale Aufgaben eines Bildungssystems.

Die implementierten Bildungsstandards in der 4. und 8. Schulstufe mit externer Leistungsüberprüfung sowie die neue Reife- bzw. Reife- und Diplomprüfung am Ende der schulischen Ausbildung sind ein wichtige Instrumente zur Qualitätssicherung der Grundkompetenzen.

Der Ausbau der Ganztagschulen, insbesondere in der verschränkten Form, ist wichtig, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie den Kindern und Jugendlichen ein umfassendes Bildungsangebot zur Förderung der Grundkompetenzen zu ermöglichen. Dadurch wird Chancengerechtigkeit und Leistung ermöglicht.

Das neue Kurssystem in der Oberstufe mit seinen kompetenzorientierten Lehrplänen sichert eine umfassende Allgemeinbildung und die Kompetenzentwicklung aller SchülerInnen.

In der Erwachsenenbildung ermöglichen die vor kurzem eingeführten kostenfreien Angebote zum Nachholen von Bildungsabschlüssen (Basisbildung, Pflichtschulabschluss, Berufsschulabschluss) den Erwerb der Grundkompetenzen und bieten eine 2. Chance. Auch „Lehre mit Matura“ und das Erwerben der Matura durch den Besuch der neu konzipierten modularen Schule für Berufstätige ist ein Schritt im Sinne der Up-Skilling-Strategie.

Österreich verfolgt mit der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen „LLL:2020“ einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem alle Lernbereiche von Kindergarten über Schule, Hochschule bis hin zu Erwachsenenbildung und betrieblicher Weiterbildung berücksichtigt werden. Dabei werden bildungspolitische, arbeitsmarktpolitische und sozialpolitische Instrumente gebündelt, um Bildungsangebote weiter zu entwickeln sowie besser nutzbar zu machen, und die Bildungsbeteiligung insgesamt zu erhöhen. Zudem beteiligt sich Österreich seit April dieses Jahres an der OECD-Kompetenzstrategie (Skills Strategy). Im Rahmen dieses Strategieprozesses werden Stärken und Schwächen des österreichischen Bildungssystems untersucht und darauf aufbauend zielgenaue Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung der Bevölkerung erarbeitet, um mehr Wachstum und Beschäftigung sowie ein „besseres Leben“ zu ermöglichen.

## Eckpunkte der Ergebnisse im Detail:

- **Berufsbildung als bedeutendes Systemmerkmal:  
Überdurchschnittliche Mathematikkompetenz und unterdurchschnittliche bis höchstens durchschnittliche Lesekompetenz**

In Ländern wie Österreich, deren Bildungssysteme auf der Sekundarstufe II stark durch Berufsbildung und das duale System der Berufsbildung geprägt sind, liegt die Mathematikkompetenz der Bevölkerung durchgängig über dem OECD-Durchschnitt. Die Leistungen in der Lesekompetenz sind unterdurchschnittlich bis höchstens durchschnittlich. Neben Österreich, das im OECD-Vergleich über das am stärksten ausgebaute beruflich orientierte Bildungssystem verfügt (OECD-Studie „Education at a Glance 2013“) sind auch Deutschland, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik und Dänemark dieser Gruppe zuzuordnen.

- **Mathematikkompetenz über dem OECD-Durchschnitt:  
Jüngere Bevölkerung in der Spitzengruppe**

In der Kompetenzdomäne Alltagsmathematik liegen die österreichischen Ergebnisse über dem OECD-Durchschnitt. In einigen Untergruppen vor allem der jüngeren Bevölkerung liegen die Mathematikleistungen im internationalen Vergleich noch besser. Werden nur die 16- bis 24-Jährigen verglichen, haben nur zwei Länder (Finnland, Niederlande) signifikant bessere Ergebnisse. Beim Vergleich der jüngeren AbsolventInnen eines Hochschulstudiums (bis 29 Jahre) liegen die österreichischen Ergebnisse an der Spitze der Skala.

- **Lesekompetenz insgesamt geringfügig unter dem OECD-Durchschnitt:  
Lesekompetenz der Jüngeren ist besser als bei den Älteren und liegt im Durchschnitt**

Die Lesekompetenz der 16- bis 65-jährigen Bevölkerung liegt in Österreich unter dem Durchschnitt der OECD-Länder, die an PIAAC teilgenommen haben. Ca. 17 Prozent der Bevölkerung fallen in die niedrigsten Stufen der Lesekompetenz, das entspricht etwa dem OECD-Durchschnitt. Die gemessenen Kompetenzen nehmen in allen Ländern ab ca. 30 Jahren mit zunehmendem Alter ab, dieser Effekt ist in Österreich vergleichsweise stark ausgeprägt. Ob diese Unterschiede allein aufgrund von Alterseffekten (Verminderung der Leistungsfähigkeit über die Zeit) oder Kohorteneffekten (z.B. schlechtere Bildungschancen für frühere Generationen) zustande kommen, lässt sich anhand der erst einmalig erhobenen PIAAC-Daten nicht klären.

Werden nur die jüngeren Altersgruppen verglichen, so verschiebt sich die Position Österreichs im OECD-Vergleich nach oben; die Lesekompetenz ist nun durchschnittlich. Die Hypothese, dass die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen sich über die Jahre verschlechtert hätte, ist nicht haltbar.

- **Leistungsdifferenz zwischen Männern und Frauen ist in Österreich stark ausgeprägt.**

Die durchschnittlichen Ergebnisse der Männer sind in allen drei Kompetenzbereichen besser als die der Frauen. Dieser Unterschied ist in Österreich etwas ausgeprägter als im OECD-Durchschnitt. Während der Abstand in der Lesekompetenz relativ gering ist, ist der Abstand im Problemlösen und vor allem im Bereich der Alltagsmathematik stark ausgeprägt. Die Ergebnisse von PIAAC legen nahe, dass Männer im Durchschnitt stärker in kompetenzfördernden Berufstätigkeiten zu finden sind als Frauen. Kompetenzen können offensichtlich durch Berufspraxis ausgebaut und erhalten werden. Das scheint bei den höheren Altersgruppen, vor allem bei Frauen, nur in geringerem Ausmaß der Fall zu sein.

- **Erstsprache Deutsch bedeutet bessere Ergebnisse.**

Im internationalen Durchschnitt der gesamten PIAAC-Erhebung zeigt sich, dass die gemessenen Kompetenzen jener Personen niedriger liegen, deren Erstsprache nicht die Testsprache ist. In Österreich wurden die Tests von PIAAC auf Deutsch durchgeführt.